



## BÜCHERVERLEIH:

**Graz zählt derzeit** neun Bibliotheks-Standorte. Dazu gibt es einen Bücherbus. In den Bibliotheken sind 17.200 aktive Mitglieder registriert, die mehr als 530.000 Bücher und Medien pro Jahr ausborgen.

**Von diesen Standorten** sollen alle – bis auf die Zentrale im Zanklhof – geschlossen werden. Als Ersatz denkt man an neue Büchereien in der Sparbersbachgasse, bei der Fachhochschule in Eggenberg, am Hasnerplatz und im Grazer Süden. Wann und wo genau neue Bibliotheken entstehen sollen, steht noch in den Sternen.

Die Bibliothek in der Weißenhofgasse 7 (großes Bild) soll noch im Mai dieses Jahres zugesperrt werden, fünf andere wie jene in der Straßgangerstraße 210 sollen folgen.

## SECHS STADTBIBLIOTHEKEN VOR SCHLIESSUNG

# Bibliotheken müssen erhalten bleiben

Als „Verbesserung des Bibliotheksystems“ preist die Stadt die Schließung von sechs Stadtbibliotheken an. Bürger und KPÖ fordern hingegen den Ausbau.

schule in Eggenberg und im Grazer Süden. Geld gibt es dafür freilich keines.

Außerdem soll eine Zusammenarbeit mit der Post möglich machen, dass die Grazer ihre Lieblingsbücher bei den Postfilialen bestellen und abholen können.

### Armutszeugnis

Grund genug also für Skepsis und Proteste. Horst Weinzettl etwa, der die „Initiative zur Rettung der Stadtbibliotheken“ ins Leben gerufen hat, findet wenig Gefallen an diesen Ideen: „Da wird die Basis-Kultur für viele Bezirke zerstört“, meint er. Weinzettl, der selbst rund drei Bücher pro Woche liest, weiß natürlich, dass die Räumlichkeiten nicht ideal sind und „den Charme der 60er-Jahre ausstrahlen. Aber wenn man sie schließt, ist das, als ob man Hungrigen

das Brot wegnimmt. Das Ende der Bibliotheken wäre ein kulturelles Armutszeugnis“.

Proteste kommen aus mehreren Bezirken. In Gries stemmt sich der Bezirksrat einhellig gegen das Ende der Bibliothek in der Weißenhofgasse. Und auch der Bezirksrat von Waltendorf will nicht akzeptieren, dass die Bibliothek in der Rudolfsstraße zugedreht wird.

### Mehr statt weniger

So sieht es auch KPÖ-Mandatar Andreas Fabisch: „Gerade dort, wo die Menschen kaum ein kulturelles Angebot haben, wäre Ausbauen statt Schließen gefragt. Der Postversand ist da kein Ersatz, denn man will die Bücher ja schließlich anschauen und angreifen, bevor man sie ausborgt. Und das geht beim Postversand nicht.“

Auf Wunsch der KPÖ

wurde das Projekt vorerst zurückgestellt. „Damit Stadtrat Miedl nochmals mit den Betroffenen reden kann“, so Fabisch. Dennoch ist die Sorge um diese Form der Bezirkskultur groß. „Vermutlich werden ÖVP und SPÖ schon in der nächsten Sitzung des Gemeinderates die Schließungen absegnen.“

### Frommer Wunsch

Die Zeichen stehen auf Sturm. Die ÖVP ist für die Schließungen, KPÖ und Grüne sind dagegen. Letzendlich wird es an der SPÖ liegen, ob es die Stadtbibliotheken weiter gibt oder ob die meisten geschlossen werden – für Ersatzprojekte, „von denen wir nicht mehr erleben werden, dass es sie gibt“, so Fabisch. Denn angesichts der Geldnöte der Stadt sind derlei Projekte nicht mehr als ein frommer Wunsch.

6000 Grazer haben 2004 dafür unterschrieben, dass die Stadtbibliotheken erhalten bleiben. Der damalige Kulturstadtrat Christian Buchmann ließ diese heiße Kartoffel umgehend fallen. Nun klaubte sie sein Nachfolger Werner Miedl auf. Er will noch im Mai die ersten drei Bibliotheken schließen, weitere drei sollen folgen.

Als Ersatz plant Miedl den Ausbau der Zentrale im Zanklhof, der Bibliotheken in der Sparbersbachgasse und am Hasnerplatz sowie zwei neue Standorte: bei der Fachhoch-